



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

II. Am Pfingst-Montag. Dem H. Geist dancken für seine wolthaten so man
von seiner Göttlichen Gütigkeit empfangen hat/ nach dem exempel
Henrici III. Königs in Franckreich vnd Polen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

fest gemeldet / hatte so manigmal gesagt:
Komm in mein Herz / O Heiliger Geist/
vnd zünde meine Seel an mit deinen Gött-
lichen flammen; daß sie endlich mit einem
grossen vberfluß erlangt hat / was sie mit
solcher standhaftigkeit vnd beharrlichkeit
begert vnd gebetten. Die Ehrwürdige
Mutter Gallota de Sancta Anna/so ihres
heiligen Lebens wegen gnugsam bekant ist/
doppelte/sa widerholte hundert vnd hun-
dertmal diese vilfältige anruffungen des H.
Geists/ vnd sagte am heutigen tag gerad
tausentmal sein ordentlich: Veni sancte
Spiritus, & emitte caelitus lucis tuae radiū!

O Heilig Geist dich zu vns wend!

Dem stralen vns vom Himmel send.

Vielleicht hatte sie diß Göttliche feuer also
lehren anblasen vom H. Franciscus Xave-
rius / der seine Tagzeiten allzeit anfieng
vom Veni Creator Spiritus, mentes tuo-
rum visita!

Komm Heiliger Geist/komm Schöpffer mein/
Besuch das Herz der Kinder dein.

Oder vom Gottseligen Pater Petrus Fa-
ber/welcher wan er seine Horas abluß / im
anfang eines jeden Psalmens von Gott
dem Vatter seinen H. Geist begerte: Pater
caelestis, da mihi Spiritum bonum! Him-
lischer Vatter/gib mir einen guten Geist.
Aber was ligt daran woher sie diß schöne
gewonheit erlernet: es solle vns gnug sein
zu wissen / daß sie am Heiligen Pfingsttag
ganz feurig gewesen / vnd vns ein herli-
ches Exempel hinterlassen des gleichen zu
thun. Ist es zu viel für dich diß tausentmal
zu thun/ so schlage etwas ab. Wan nur das
Göttliche Feuer in deinem Herzen brüht/
so geht alles wol.

Die Zwernte Andacht.

Für den Pfingst-Montag.

Dem H. Geist danken für die wolthaten so
man von seiner Göttlichen Güte empfangen
hat/ nach dem Exempel Henrici III.
Königs in Frankreich vnd
Polen.

ES müße ewiglich leben die gedächnuß
des grossen Königs Henrici III. der zu
seiner zeit die Andacht zum Göttlichen
Tröster / durch die heilige einsetzung vnd
richtung des Ordens vom H. Geist / ober
die massen befürdert vnd vermehret hat.
Neben viellen andern haben ihn fürnemlich
zwo vrsachen bewegt disen fürtrefflichen
Orden der Ritter zu stifften / zu ehren des
glorwürdigen Fests der Pfingsten/ vnd zu
größer glori diser dritten Person der allerhei-
ligsten Dreyfaltigkeit. Die erste war/ in den
Herzen der Glaubigen wider anzuzünden
den respect vnd andacht zum H. Geist/ so do-
malen sehr vergangen vnd erkaltet war:
durch die bosheit der Keger welche nimmer
einige sonderbare Gebett zu ihm richteten/
wie dan auch noch heutiges Tags vnder
ihren Gebetten kaum ein einzigs derglei-
chen zu finden ist. Disem nun vorzukom-
men/ vnd alleneue Kegeren wider diß vn-
ausprechliche Person zu verhindern / hat
ihm Diser fromme Fürst fürgenommen zu
diser Andacht zu bringen den fürnemsten A-
del seines Königreichs / damit sie von den
Hauptern desto leichter ihren einfluß herre-
auff die glider vnd seine Vndertha-
nen.

Et 3

Die

Die andere vrsach / die mir zu meinem fürhaben dienet / ware zur danckfagung für die zweyfache wolthat / so er durch die gnad Gottes / vnd sonderbaren beystandt des H. Geists am Pfingstag empfangen hatte / in dem er mit zwo Kronen zweyer vnterschiedlichen Königreich an selbigem Tag verehret worden; mit der Kron Polen im jahr 1573 / durch erwöhlung der Ständ desselben Königreichs / vnnnd mit der Kron Frankreich im nechstfolgenden Jahr / als ein Erb des Königs Caroli IX. seines Bruders.

Darauf lehren wir fleißige acht geben auff die Wolthaten / so wir durch sonderbare gnad des H. Geists empfangen haben / es seye nun im Tauff / durch die Heiligmachung; oder im Sacrament der Buß / durch so vilfaltige rechtfertigung vnnnd verfühnung; oder in vnterschiedlichen bernffungen / durch so vill vnd kräftige einsprechungen; oder in andern gelegenheiten / die ein jeder für sich besonder hat vnd wais. Die rechte zeit demütige Danckfagung dafür zu leisten ist dise Octav / das wir oder zu diser meinung communiciren / oder vns der Lobgesäng / welche die Christliche Kirch zu jeziger zeit zu ehren diser Göttlichen Person singt / gebrauchen. Was wissen wir die Kronen / die vns auß freygebigkeit vnnnd gnaden des H. Geists beschert sein? Diser Monarch zehlete ihrer allein zwo / vnnnd darzu waren sie nur von zeitlichen Königreichen : da der Kronen / so er dir verordnet / viel dunet sein / alle von glori / vnnnd in einem Königreich / welches keine andere grenzstein hat als die Ewigkeit. Dis alles ist zweiffels ohn eigner danckfagung würdig / vnnnd wol ein mehrers.

Die Dritte Andacht.

Für den Pfingst-Dingstag.

Grosse vnd reine begirten haben zum dienst Gottes / dem Heiligen Geist zu ehren / der vns mit so vielen einsprechungen begnadet / nach dem Exempel Ludouici Königs von Jerusalem vnnnd Sicilien.

Dieser tapffere König / weil er durch die gnade Gottes auff einen Pfingstag beide Kronen von Jerusalem vnnnd Sicilien erlangt hatte / hat zur danckfagung für dis zweifache Königreich einen Orden auffgerichtet / den er genennt den Orden des H. Geists von der rechten begird. (*Du-pleix in Henrico Tertio.*) Er gab disen Ritteren für ihren gewöhnlichen Spruch folgende wenig wort / Was Gott gefällt; vnnnd sie mussten dieselbe außgestochen tragen an ihrem Degenknopff / wie im gleichen auff ihren Kleidern an einem ort da sie konten gesehen werden. Die Tafel daran sie am Pfingstag sitzen solten / ward genennt die gewünschte Tafel. Ist es nicht zu beklagen / das die Histori von diesem Princen vns nicht vermeldet warum dis wort / von der rechten begird / kommen vnd beygefügt sey zum Orden des H. Geists? Meines erachtens hat er seine Ritter ermahnen wollen / der Pfingstag sey der rechte Tag schöner vnd reiner begirten / vnnnd die Ritter dieses Ordens müssen dero selben viel erwecken zum dienst vnnnd ehren Gottes / vnnnd dis alles vnder dem schutz vnnnd außanleitung des H. Geists / der vns ohn vnderlaß zum guten antreibt.

Phi-